

Mehr als nur Max & Moritz



Die Besucher erlebten eine Darstellung der besonderen Art und auch „Neulinge“ in Sachen Kultur in Bendorf waren begeistert.

Bendorf. Die „Festspiele am Rheinblick“ boten einen literarisch-musikalischen Abend der extra Klasse. Bereits im dritten Jahr haben sich die „Festspiele“ zu einem festen Bestandteil im Festivalreigen am Mittelrhein entwickelt. Im historischen Umfeld der unter Denkmalschutz stehenden Eisenerzröstöfen wurde vom Kulturforum der GGH Bendorf unter freiem Himmel wieder eine Auf-führung der besonderen Art präsentiert. Unter dem Titel „Wilhelm Busch - mehr als nur Max & Moritz“ zeigten die Akteure Heidi Giesecke, seit 1973 wohnhaft in Koblenz und war unter anderem bis Ende 2009 aktives Mitglied im „Sings-kreis 70 Koblenz“, Raimund

Bruder, bis Ende 2009 im Schuldienst des Landes Rheinland Pfalz tätig und Rolf Pick-art, bis 2005 überwiegend als Rektor an verschiedenen Schulen im Westerwald tätig, eine Reise durch die Welt der Literatur und Prosa. In den Figuren von Witwe Bolte (Heidi Giesecke), Maler Klecksel (Rolf Pickart) und Pater Filuzius (Raimund Bruder) unternah-men sie mit Sprache, Musik und Gesang einen Spaziergang durch das Lebenswerk von Wilhelm Busch. In einer ausgezeichneten Inszenierung, gewürzt mit viel Humor, gelang es den drei Darstellern den 1832 als einer von sieben Kindern geborenen Dichter, Maler und Autor Wilhelm Busch den

Zuschauern aus der heutigen Zeit näher zu bringen. Wer war Wilhelm Busch, was hat er gemacht und erlebt. An diesem unterhaltsamen Abend begab man sich auf eine Promenade durch das Leben von Wilhelm Busch und bekam bisher auch nicht bekannte Einblicke in sein Leben und sein Schaffen. So erfuhr man zum Beispiel, dass einige Geschichten von ihm nicht einfach aus seiner Fantasie stammen, sondern sich so tatsächlich zu seiner Zeit so begeben haben und er diese dann in seine Geschichten hat einfließen lassen oder auch dass er Liedtexte geschrieben hat. Die Gäste wurden auch mit einbezogen und mussten so unter anderem kur-



Eine ausgesprochen grandiose Atmosphäre bietet die Freilichtbühne auf der Höhe von Bendorf.

ze Textstücke, die in drei verschiedenen Sprachen vorgelesen wurden, erraten. Und kurz vor der Pause wurden kurze Texte in verschiedenen Dialekten - Bayrisch, Sächsisch, Berliner Dialekt, Hamburger Platt, Schwäbisch und Wiener Dialekt - dem Publikum zum späteren Vortrag übergeben. Nach einer kurzen Übung gaben diese dann ihr Gelerntes zum Besten. In fünf unterschiedlichen Kapiteln wurde Wilhelm Busch in unterschiedlichen Weisen vorgestellt. In Kapitel vier gab es eine eingehende Erklärung der Geschichte von der „Frommen Helene“ in Wort und Bild durch den Maler Klecksel. Hierbei erfuhr man in einer Gegenüberstellung der Bilder zum Text, dass hier Widersprüchliches erkennbar war. Eine Wort-Bild-Verdrehung par excellence. Das Ensemble, das mit viel Liebe und in einer so lebendigen Darstellung, gespickt mit Gedichten, passend

ausgesuchten Klavierstücken und Gesangeinlagen schaffte es, dem Publikum einen mehr als unterhaltsamen Abend zu kreieren, vielmehr verstanden sie es gekonnt die Besucher und besonders „Neulinge“ auf dem Gebiet Kultur in Bendorf mit in die Lebensgeschichte des Wilhelm Busch zu integrieren und in den Bann zu ziehen. Man fühlte sich in seine Zeit versetzt und verstand jetzt mehr als nur „Max & Moritz“. Man darf auf weitere Veranstaltungen auf der herrlich gelegenen Freilichtbühne gespannt sein, denn es ist eine ausgezeichnete Atmosphäre, bei der sich viele Möglichkeiten bieten. Als Hinweis darf noch erwähnt werden, dass die nächsten beiden Veranstaltungen des Kulturforum der GGH Bendorf im August bereits fast ausverkauft sind - mehr Informationen unter www.kulturforum-bendorf.de.